

An den Regionalausschuss Fuhlsbüttel-Langenhorn

28.11.2011

Antrag als Tischvorlage

Lärm macht krank – nächtliche Tempo-Reduzierung am Krohnstieg

Lärm macht krank. Lärm ist für die meisten Menschen die größte Umweltplage. Studien belegen, dass bei Menschen, die durch Lärmbelastungen an Schlafstörungen leiden, das Risiko steigt zu erkranken. Lärm ist nach dem Rauchen das zweitgrößte Risiko für einen Herzinfarkt. Das Umweltbundesamt stellt fest: *„Niemand bleibt in Deutschland von Lärm verschont. Ein Großteil der Bevölkerung fühlt sich von Lärm belästigt oder leidet unter einem zu hohen Geräuschpegel.“* (www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/uba-podcast/index.htm - Beitrag „Lärm macht krank“)

Die EU-Umgebungsrichtlinie fordert die Aufstellung von Lärmaktionsplänen zur „Regelung der Lärmprobleme“ (§47d Bundes-Immissionsschutzgesetz). Zu diesem Zweck wurden in allen Hamburger Bezirken im Jahr 2009 Lärmforen veranstaltet. Eine **Gutachterliche Bewertung der Ergebnisse des Lärmforums im Bezirk HH-Nord** wurde im November 2009 vorgestellt. Die Ergebnisse der Lärmforen sind im Strategischen Lärmaktionsplan (LAP) zusammengefasst. Hieraus wird derzeit der LAP Stufe 2 entwickelt.

Das Gutachten befasst sich in seiner Auswertung auch mit der Straße **Krohnstieg**. Der Krohnstieg ist eine Ringstraße mit einer täglichen Verkehrsbelastung von ca. 13.500 Fahrzeugen je Tag und Richtung.

Die angrenzenden Ein- und Mehrfamilienhäuser sind einer Lärmbelastung von teilweise über 70 dB(A) ausgesetzt. Die Gutachterliche Bewertung der Ergebnisse des Lärmforums im Bezirk HH-Nord ermittelten die **Lärmrelevanz** unter Berücksichtigung der **Faktoren Lärmbelastung und Anzahl der betroffenen Anwohner**. Die Lärmbelastung wurde mit „hoch“ bewertet. Aufgrund der Anzahl der betroffenen Anwohner wurde hier die Einstufung „sehr hoch“ vorgenommen; nach Verschneidung der beiden Faktoren ermittelt das Gutachten eine **sehr hohe Lärmrelevanz** für die Straße Krohnstieg und ihre Anwohner. Im Ergebnis der gutachterlichen Bewertung genannte nachzuverfolgende Maßnahmen lassen in ihrer Umsetzung noch auf sich warten.

Modellversuche in anderen Städten mit hoher Lärmbelastung durch Straßenverkehr (z.B. Berlin) haben durch eine **nächtliche Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h** gute Erfolge bei der Lärminderung erzielt. Diese Maßnahme scheint auch bei der Straße Krohnstieg zielführend zu sein, um eine Minderung der Belastung für die Anwohner zu erreichen. Diese Ansicht teilt auch das Bezirksamt Hamburg-Nord (vgl. Kleine Anfrage Nr. 89/2011, Punkt 5).

Der Regionalausschuss möge daher beschließen:

Das Vorsitzende Mitglied setzt sich dafür ein,

1. dass die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) für die Straße Krohnstieg prüft, welche Minderung der Lärmbelastung durch die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h in der Zeit von 22h bis 6h zu erwarten ist und mit welchen Kosten die Umsetzung einer solchen Maßnahme verbunden wäre;
2. dass das Ergebnis der Prüfung dem Regionalausschuss durch eine Vertreterin oder einen Vertreter der BWVI vorgestellt wird;
3. dass eine Vertreterin oder ein Vertreter der BWVI den derzeitigen Sachstand der Strategischen Lärmaktionsplanung (Stufe 2) im Hinblick auf die nachzuverfolgenden Maßnahmen, -insbesondere die Straße Krohnstieg betreffend- vorstellen möge.

Carmen Wilckens

Michael Werner-Boelz

Thorsten Schmidt